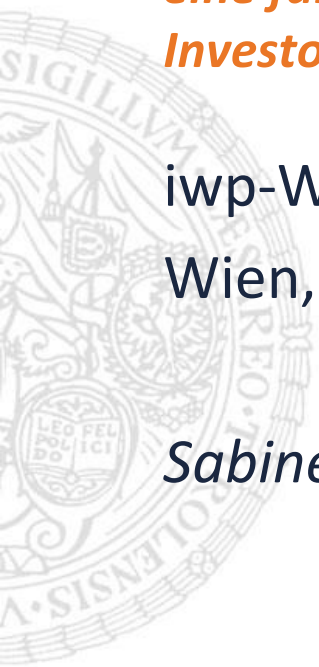


# ***Risikopräferenz und Prüfungsqualität*** ***eine fallstudienbasierte Untersuchung der Abschlussprüfer- und*** ***Investorenperspektive***

iwp-Wissenschaftsforum 2016

Wien, 11.04.2016

*Sabine Graschitz*



- Abschlussprüfung als Kontrollmechanismus zur Gewährleistung der Qualität des Jahresabschlusses
- Abschlussprüfer muss sich mit einigen Risiken beschäftigen:
  - Risiken des zu prüfenden Unternehmens
  - Versicherungs- und Haftungsfunktion → Risiko des Prüfers
  - Reduktion des Principal-Agent-Konflikts → Risiko der Investoren
- Risikobeurteilung beeinflusst die Prüfungsqualität
- Risikobeurteilung
  - Abhängig von der individuellen Risikowahrnehmung & -einschätzung
  - Risikoneutrale Akteure reagieren anders als risikoaverse Akteure
  - Risikopräferenz beeinflusst Entscheidungen unter Risiko

1. Wie beeinflussen die individuellen Risikopräferenzen von **Abschlussprüfern** die *Prüfungsqualität*?
2. Wie beeinflussen die individuellen Risikopräferenzen von **Investoren** die von ihnen wahrgenommene *Prüfungsqualität*?

Beantwortung der Forschungsfragen:

- Basierend auf einem analytischen Modell
- Empirische Untersuchung

- Intensive Diskussion über die Qualität von Prüfungen sowie regelmäßige (Neu-)Regulierungen auf dem Prüfungsmarkt zur Erhöhung der Prüfungsqualität
- Besondere Relevanz der Thematik „Prüfungsqualität“ für Prüfer, aber auch für Investoren
  - „Angebotene“ Prüfungsqualität der Abschlussprüfer
  - Wahrnehmung der Prüfungsqualität durch Investoren/Jahresabschlussadressaten
- Persönlichkeitsmerkmale von Marktakteuren im Kontext der Prüfungsqualität stehen immer stärker im Fokus des Forschungsinteresses, da Entscheidungen nicht von Unternehmen sondern von Individuen getroffen werden
  - Bspw. Erfahrung, Ausbildung, Geschlecht, Alter bereits untersucht
  - IdR Annahme von Risikoneutralität
  - Andere Einflussfaktoren wie z.B. weitere spezifische Fertigkeiten, Teamzusammenstellung oder Risikopräferenzen noch nicht empirisch untersucht

- Fallstudienbasierte Laborexperimente und eine standardisierte schriftliche Befragung
- 1. Risikopräferenzmessung anhand einer Investitionsentscheidung & einer fallbasierten Risikoeinschätzung
- 2. Fallbeispiel
  - Abschlussprüfer und Investoren
  - Ziel: individuelle Festlegung eines Prüfungshonorars und des Arbeitseinsatzes in Stunden auf Basis der vorhandenen Informationen
  - Geringes, mittleres und hohes Prüfungsrisiko
- Laborexperimente: 136 Studierende
  - 60 Studierende als „Investor“
  - 76 Studierende als „Abschlussprüfer“
- Befragung – 30 Abschlussprüfer

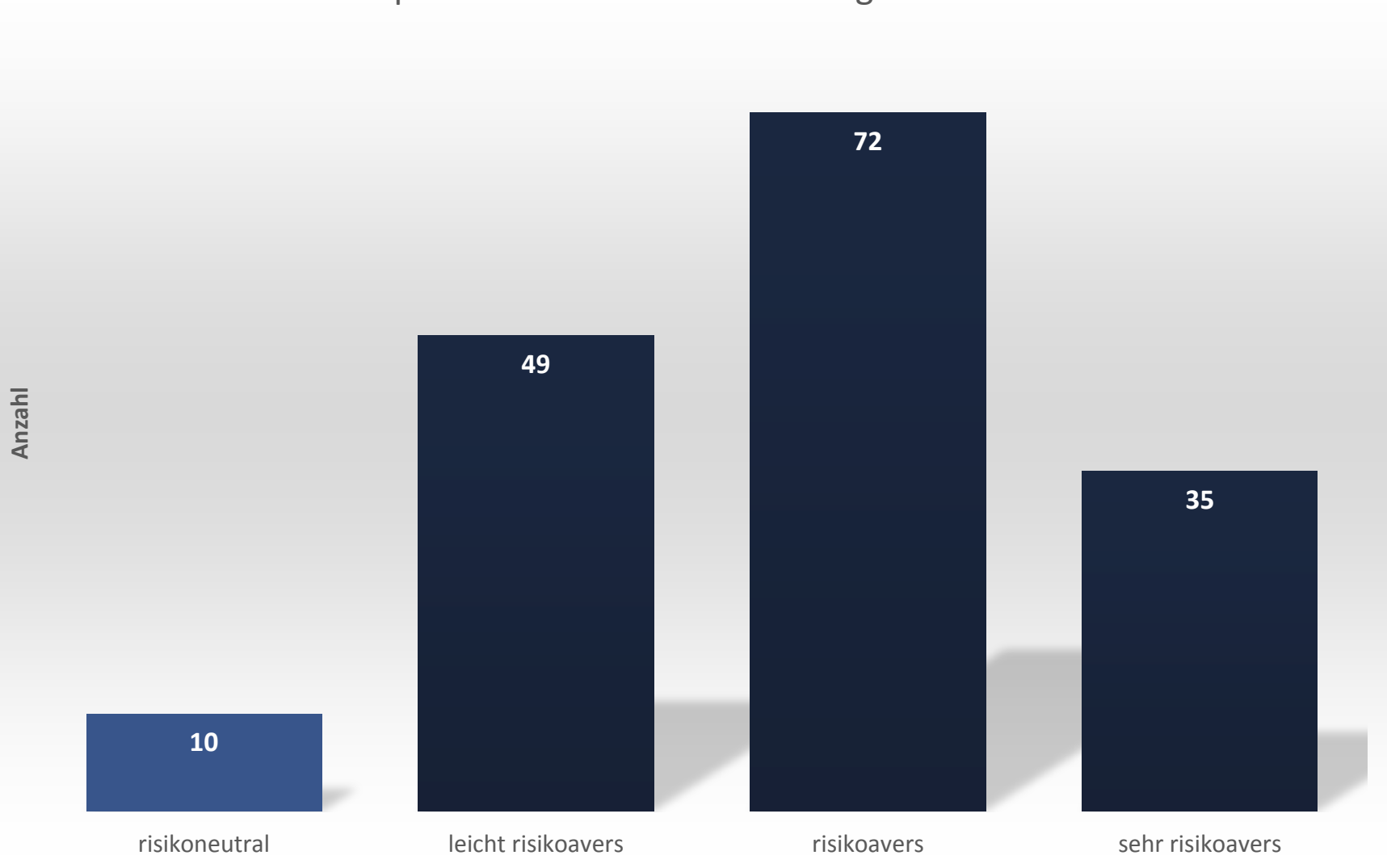
- Diese Arbeit verfolgt einen verhaltensorientierten Ansatz
  - Einfluss individueller Charakteristika (Risikopräferenz)
  - Unterschiedliche Definitionen von Prüfungsqualität zB DeAngelo (1981); Leffson (1988); Langenbucher (1997); Francis (2011); Knechel (2013); IAASB (2014)
  - *In dieser Arbeit: Verwendung der Definition der Prüfungsqualität nach DeAngelo (1981)*
- Risikopräferenz und Prüfungsqualität
  - beide Merkmale nicht direkt beobachtbar
  - Auswahl aus gängigen Messmethoden
- Messung der Risikopräferenz
  - Investitionsentscheidungen (Lotterie – *Holt & Laury (2002)*)
  - Risikoeinschätzungen im Fallbeispiel
- Messung der Prüfungsqualität
  - Vielerlei Surrogate/Hilfsgrößen
  - Gewählte Messgrößen:
    - Prüfungshonorare
    - Arbeitseinsatz in Stunden (=Prüfungsintensität)

- Abschlussprüferperspektive
  - Höhere Risikoaversion → höhere Prüfungshonorare und mehr Arbeitseinsatz des Prüfers
  - Risikoaversere Prüfer prüfen intensiver → höhere Prüfungsqualität
  - Entscheidungen von Prüfern und Studierenden unterscheiden sich bei geringem und mittleren Risiko nicht signifikant
- Investorenperspektive
  - Höhere Risikoaversion → Bereitschaft zur Bezahlung höherer Prüfungshonorare, da mehr Arbeitseinsatz akzeptiert wird
  - Risikoaversere Investoren bevorzugen qualitativ höherwertige Prüfungen und damit risikoaversere Prüfer, auch wenn dies mit höheren Kosten verbunden ist



# Risikopräferenzen der Untersuchungsteilnehmer

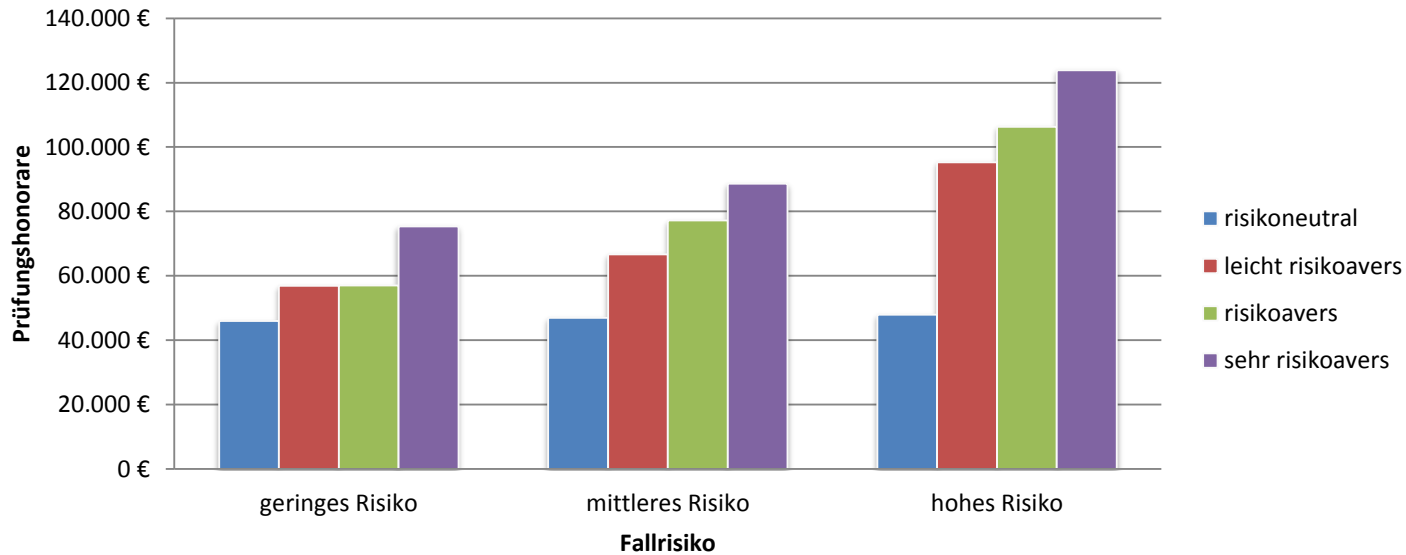
Risikopräferenzen der Untersuchungsteilnehmer



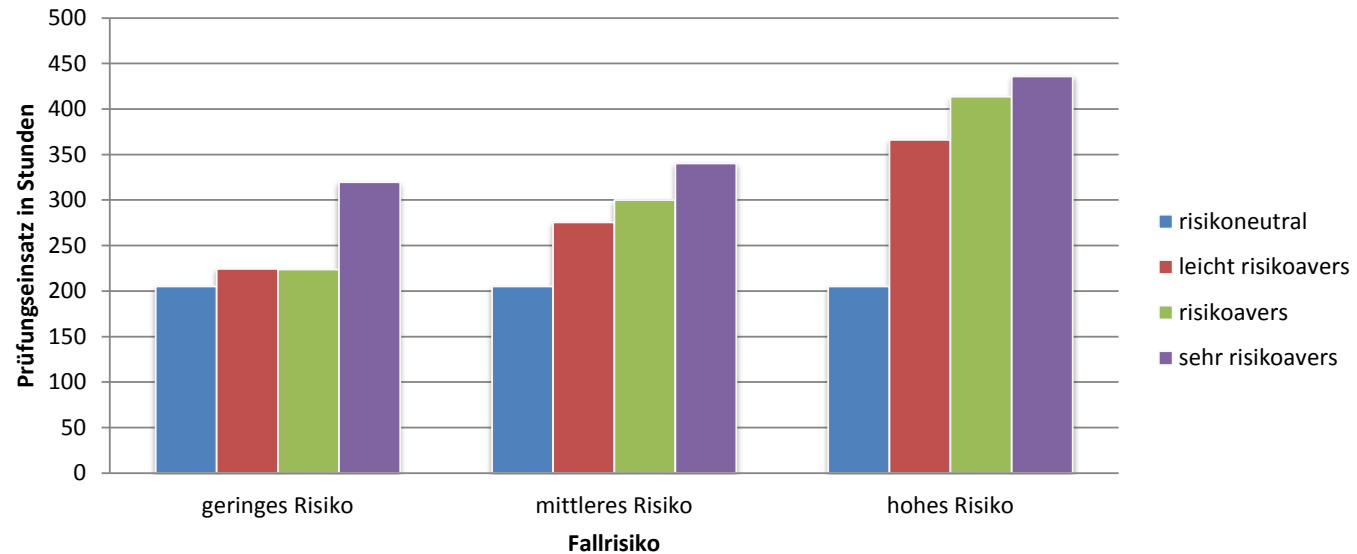


# Daten Abschlussprüferperspektive – Studierende (exemplarisch)

## Prüfungshonorare/Fallrisiko - AP Studierende

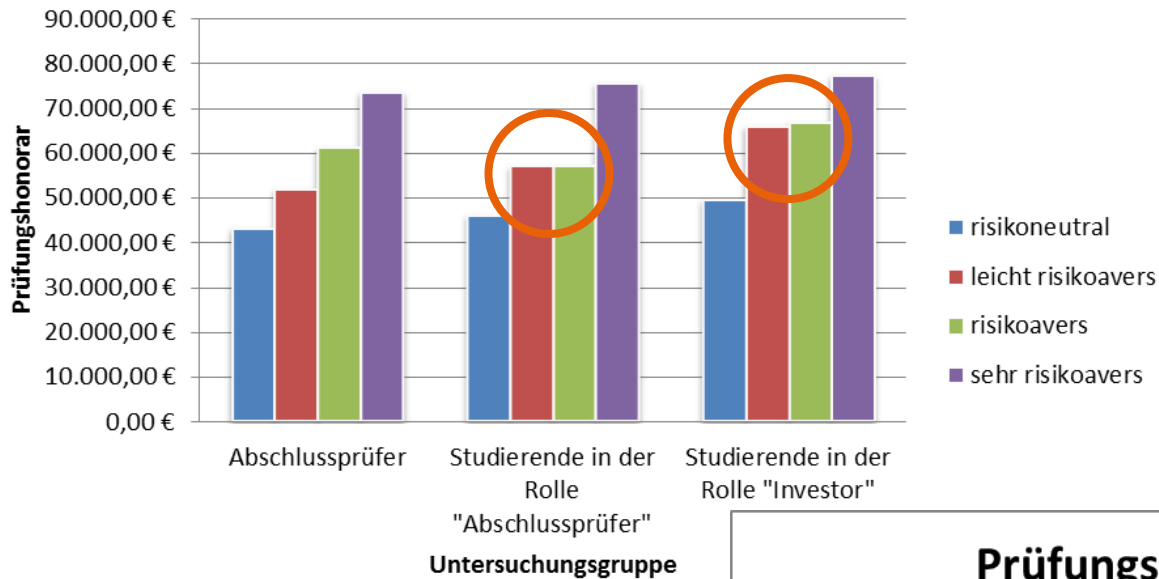


## Prüfungseinsatz in Stunden/Fallrisiko - AP Studierende

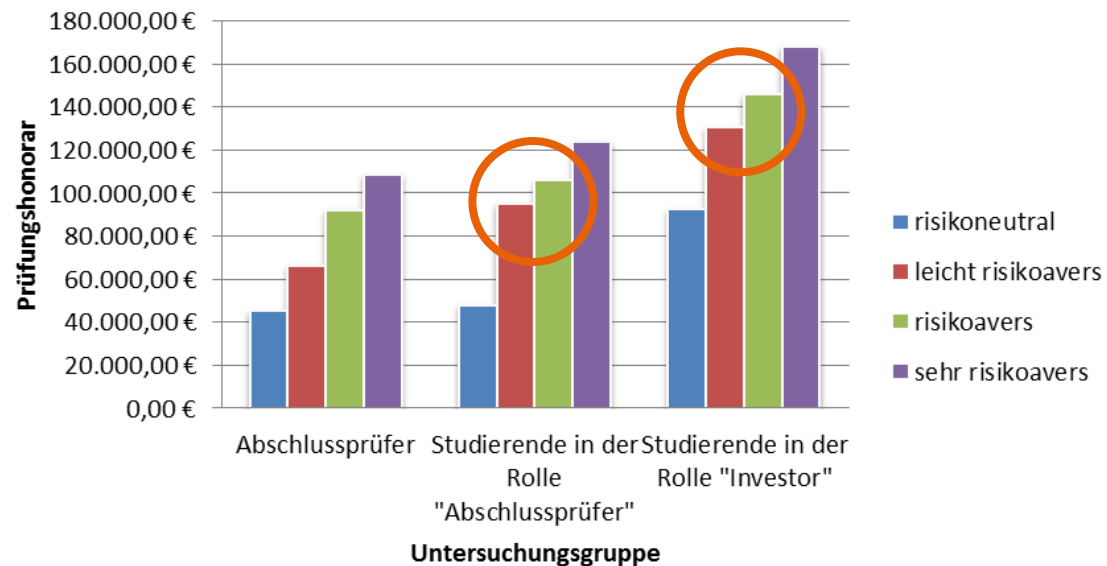


# Vergleich Abschlussprüfer- & Investorenperspektive

## Prüfungshonorare - geringes Risiko

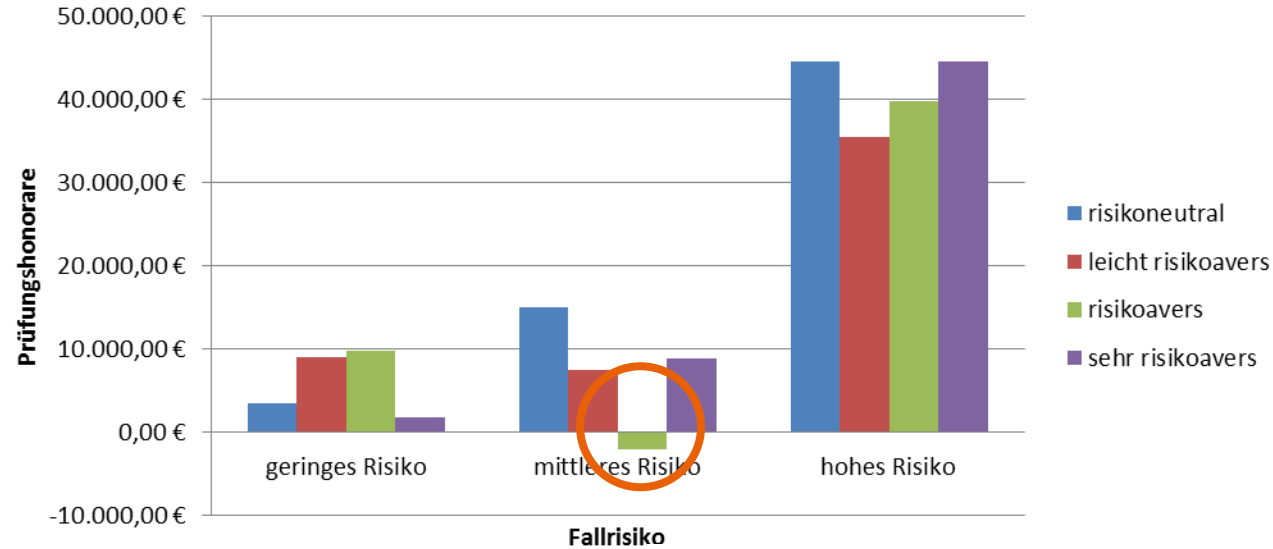


## Prüfungshonorare - hohes Risiko

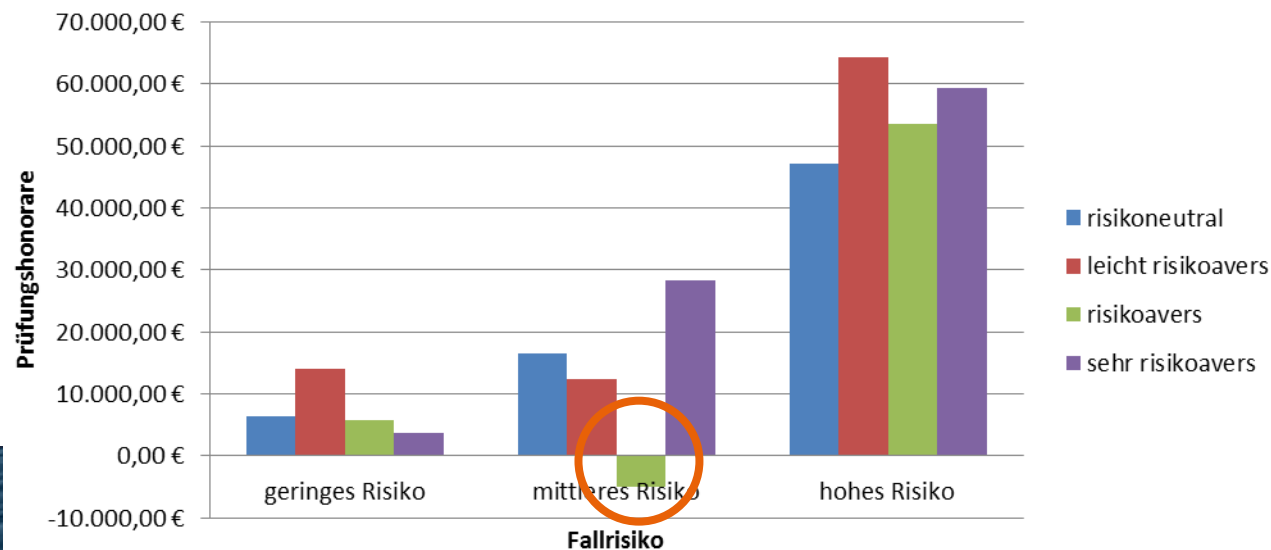


# Betrachtung der Unterschiede

## Unterschiede Investoren - Abschlussprüfer (Studierende)



## Unterschiede Investoren - Abschlussprüfer



- Honorarniveau und Arbeitseinsatz unterscheiden sich zwischen den einzelnen Kategorien von Risikopräferenzen sowohl bei Studierenden als auch bei Praktikern
- Die aufgestellten Hypothesen können gestützt werden
- Studierende treffen vergleichbare Entscheidungen wie Wirtschaftsprüfer; die Wirtschaftsprüfer reagieren jedoch weniger stark auf höheres Risiko
- Die Honorare der Investoren liegen regelmäßig über jenen der Abschlussprüfer (Studierende + Praktiker; d.h. die vom Prüfer vorgeschlagenen Prüfungshonorare können aus Perspektive der Investoren durchaus als attraktiv eingestuft werden
- Aber: generelle Grenzen der Untersuchungsmethodik

